Anekdoten-Cocktail

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 18

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Eines Tages unterhielt sich Franz von Sales mit einer Hofdame. Ein Freund fragte ihn nachher, ob sie schön gewesen war.

«Schön?» erwiderte Franz von Sales. «Das weiss ich nicht.»

«Wie ist das möglich? Haben Sie sie denn nicht gesehen?»

«Ich habe sie gesehen», erklärte Franz von Sales, «aber ich habe sie nicht angesehen.»

Dem französischen Geistlichen Lasagne wurde bei der Landung in England das Brevier aus der Tasche gestohlen. Der englische Geistliche, dem er es erzählte, glaubte, sein Land entschuldigen zu müssen, doch der Franzose meinte:

«Was kann es Schöneres geben als ein Land, in dem heute noch Gebetsbücher gestohlen werden!»

Als Johnson Vizepräsident der Vereinigten Staaten war, schickte Kennedy ihn viel auf Reisen. Lyndon stieg in sein Flugzug und sagte zum Piloten:

«Fahren Sie, wohin Sie wollen! Schwierigkeiten haben wir überall.»

Der Gast bestellte ein Lammkotelett. Nach längerer Zeit bringt der Kellner einen Teller, gehäuft mit Kartoffelpüree und ein mikroskopisch kleines Kotelett.

«Ich hatte doch ein Lammkotelett bestellt», sagt der Gast.

«Da ist es ja», erwidert der Kellner.

«Das da?» meint der Gast. «Das habe ich für einen Sprung im Teller gehalten.»

Mark Twain kam von einer Reise aus Europa zurück und erzählte: «In London habe ich jeden Morgen der Ablösung der Wache vor dem Buckingham Palace zugesehen. Und in Paris ging ich jeden Morgen ins Palais Bourbon, um bei der Ablösung der Ministerien dabei zu sein.»

Marschall de Créqui (1624 bis 1687) bereitete die Eroberung der Festung Gravi vor. Seine Offiziere wollten ihn davon abhalten. Nicht einmal Barbarossa sei diese Eroberung gelungen. Da strich sich Créqui seinen schönen Bart und meinte:

«Was Rotbart misslungen ist, wird Graubart gelingen!»

Ein Chauffeur hatte die schlechte Gewohnheit, meist unrasiert seinen Dienst anzutreten. Seine Herrin wollte ihn schonend darauf aufmerksam machen und fragte:

«Sagen Sie – wie oft muss man sich eigentlich rasieren?»

Der Chauffeur mustert die Dame.

«Bei Ihrem schwachen Bartwuchs genügt's einmal alle drei Tage.»

Der Prinz de Ligne, der letzte Kavalier des achtzehnten Jahrhunderts, meinte:

«In der Liebe ist nur der Anfang reizvoll. Kein Wunder, dass wir gar nicht oft genug anfangen können.»

Der Richter: «Geben Sie zu, dass Sie ihren Stock am Kopf von Mr. Smith zerschlagen haben?»

Jimmy Black: «Ja, das gebe ich zu. Aber es wird nie wieder geschehen.».

Der Richter: «In Ihrem Interesse wünschte ich das auch.»

Jimmy Black: «Ich habe jetzt einen neuen Stock, und der zerbricht nicht so leicht.»

In dieser Nummer:

Schweizer Kriegsmaterial im All!

«Nit möööglich!» würde Grock rufen. Unser helvetisches Fernsehen hat wieder einmal eine eminent wichtige Sache totgeschwiegen. Selbst Bruno Stanek, der doch über die «Operation Space Shuttle» alles weiss, hat uns in seinen TV-Reportagen den entscheidenden Beitrag der Schweiz zur Jungfernfahrt der «Columbia» vorenthalten. Unser Telespalter bringt es an den Tag!

Seite 14

Mit Karli Knöpfli durch den Mai

«Der Mai kommt in vielen Wortern vor, ich habe einen Maisatz gemacht, er geht so: Die Frau MAIer geht in MAIenfeld à la MAIson aber der MAIor MAIer besucht in MAIringen seine MAItresse.» Mehr über den alles neu machenden Monat, wie ihn unser Lausbub Karli Knöpfli sieht und erlebt, rapportiert César Keiser wortgetreu auf den

Seiten 18 und 19

Eine ganz grosse Sauerei

sind die «Schweineherstellungsbetriebe», in denen im Interesse raschen Fleisch- und Fettansatzes die Tiere in extrem engen Käfigen gehalten werden. Dies mit Wissen des Eidgenössischen Veterinäramtes! René Gilsi stellt die Frage, ob nicht die betreffenden Folterfachleute im Interesse platz- und kostensparender Beamtenhaltung ihre Tätigkeit unter ähnlichen Platzverhältnissen ausüben könnten.

Seite 42

Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktioneller Mitarbeiter:
Bruno Knobel

Redaktion «Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 — 41 43 42

SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 22.– 6 Monate Fr. 40.– 12 Monate Fr. 72.–
Abonnementspreise Europa:*
6 Monate Fr. 54.— 12 Monate Fr. 96.—
Abonnementspreise Übersee:*
6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 119.–
* Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.–

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1981/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.